

# Die einen räumen aus, die anderen ein

**Kornwestheim** In der Johanneskirche baut Peter Otto Hilsenbek seine Ausstellung „Mein Kreuz mit der Kirche“ auf. *Von Susanne Mathes*

Seit dieser Woche sind die evangelische Johanneskirche und das Johannesgemeindehaus offiziell nicht mehr in Betrieb. Die Hausmeisterin ist ausgezogen, Gruppierungen wie Posaunenchor, Bibelkreis oder Kantorei sind auf andere Gemeindehäuser verlegt worden.

Jetzt wird ausgeräumt, erzählt der geschäftsführende Pfarrer Horst Rüb: „Es gibt unglaublich vieles zu verstauen. Noten, Bibeln, Utensilien von den Kinderbibelwochen, Kulissen: Jede Gruppe hat ihre Ecke für ihre Sachen gehabt, und im Laufe der Jahre sammelt sich ja auch einiges an“, sagt er. „Zum Glück haben wir nach dem Martins-Basar schon mal das Dachgeschoss des Philipp-Matthäus-Hahn-Gemeindehauses freigeräumt, und auch im Keller des Paulusgemeindehauses gibt es reichlich Platz.“ Bevor am Sonntagabend als finale Veranstaltung das Sponsorenessen stattfindet, wird auch letztmals richtig durchgeputzt, berichtet Rüb.

Während also in der Weimarstraße das große Ausräumen im Gange ist, räumt Peter Otto Hilsenbek ein. Der Kornwestheimer Künstler baut in dem Kirchenraum eine Ausstellung auf. „Mein Kreuz mit der Kirche“, heißt sie. Aufgewachsen in einem katholischen Elternhaus auf dem Land, gehörten der Sonntagsgottesdienstbesuch, Hochämter, das Rosenkranzbeten, Kommunion, Firmung und Beichte zu seinem Leben. Er sei als sehr sensibles Kind in den 1950er- und 60er-Jahren von diesem Katholizismus geprägt worden, sagt er, im positiven wie auch im negativen Sinne. Vieles habe sich in seinen Gehirnwindungen geradezu eingefressen. Und so verarbeitet er Themen wie Kreuz, Auferstehung und Reliquien auch seit mehr als 40 Jahren in seinen Bildern und seit 30 Jahren in seinen Objekten.

Etliche davon hat der Künstler seit Beginn der Woche nun schon in den Altarraum der Kirche gebracht – sie stehen auf Podesten oder strecken sich auf Stelen in Richtung Licht, das Hilsenbeks Werke mit Hilfe des Fensterglases je nach Sonnenstand in bunte Lichttupfer taucht. „Ob ich sie so angeordnet lasse, weiß ich aber noch nicht“, erläutert er – der Knoten muss ja erst am Wochenende drin sein, dann ist die Ausstellung Programmpunkt beim Sponsorenessen.

„Die Gewerke sind  
ausgeschrieben,  
und wir warten auf  
die Stunde der  
Wahrheit.“

Horst Rüb,  
geschäftsführender Pfarrer

Zwei Materialien, die in Hilsenbeks Schaffen eine zentrale Rolle spielen, dominieren auch bei der Ausstellung im Gotteshaus: Holz in Form von bearbeiteten Fundstücken sowie Bücher, die er durch Wässern, Brennen, Bürsten und Leimen zu Objekten gestaltet, die oft kaum mehr an das Ausgangsmaterial erinnern. „Diese hier“, erklärt Hilsenbek und zeigt auf einige Buchobjekte, „erinnern in Form und Farbigkeit an barocke Kirchenelemente.“ Aus Astgabel-Fundstücken hat er hingegen abstrakte Darstellungen von Jesus am Kreuz gefertigt. Die Launen der Natur machen ihm dafür manchmal wunderbare Vorlagen zum Geschenk – er hat allerdings auch das Auge dafür, diese Formen zu entdecken.

Den Ausstellungstitel meint er nicht despektierlich: „Als gläubiger Mensch versuche ich, konfessionsübergreifend meinen Platz in der Kirche für meine Familie und mich zu finden“, sagt Peter Otto Hilsenbek.

Seine künstlerische Auseinandersetzung mit der Kirche wird bis zur Sommerpause zu sehen sein, es gibt auch noch eine offizielle Vernissage. „Vielleicht mache ich auch an einem Sonntag noch etwas mit meinen Klangobjekten“, überlegt der Künstler. Die Begegnung mit seinen Kunstwerken ist für die Bürger dann auch die letzte Erfahrungsmöglichkeit mit dem großen Kirchenraum, bevor das Gotteshaus umgebaut wird.

Das Baugesuch für die Neue Mitte ist mittlerweile eingereicht, „wir hoffen jetzt, dass wir vor der Sommerpause die Baugenehmigung bekommen“, berichtet Horst Rüb. Kaum eine Woche vergeht, ohne dass ein Gremium sich mit dem anstehenden Umbau beschäftigt. „Unser Leben besteht derzeit fast nur aus Sitzungen“, meint er lachend. Das sei aufreibend, aber auch anregend. „Es bewegt sich etwas, das finde ich schon toll. So eine Chance, zu gestalten, hat man in einem Pfarrersleben wahrscheinlich nur einmal.“ Auch der Kirchengemeinderat sei, selbst wenn die Entscheidungen nicht immer leicht fielen, doch mit Spaß dabei, ist sein Eindruck. „Wir spüren alle, dass wir da eine besondere Aufgabe haben.“

Etwas mulmig sei ihm allerdings in Erwartung der Handwerkerangebote zumute. „Die Gewerke sind ausgeschrieben, und wir



*In bunte Lichttupfer getaucht: Die Kunstwerke von Peter Otto Hilsenbek in der Johanneskirche.*

Foto: Susanne Mathes

warten auf die Stunde der Wahrheit.“ Die Prognosen für die Finanzierung beruhen auf Erfahrungswerten der Architekten, „und wir haben auch einen gewissen Puffer eingebaut“. Doch wenn die Auftragsbücher voll seien, müssten die Betriebe nicht die günstigsten Angebote machen. „Wir zittern schon ein bisschen, dass unsere Finanzierung ins Wanken geraten könnte“, räumt Horst Rüb ein. Notfallpläne gebe es daher auch schon: auf manches bauliche Detail,

auf manchen Materialwunsch muss dann eben gegebenenfalls verzichtet werden, sagt der Pfarrer. Oder man schiebt ihn zumindest auf.

**Sponsorenessen** Wer bei dem etwas anderen Essen am Sonntag, 25. Juni um 18.30 Uhr noch spontan dabei sein und der Gemeinde bei der Umbaufinanzierung helfen möchte, kann sich per E-Mail unter [Pfarramt.Kornwestheim.Johanneskirche-Sued@elkw.de](mailto:Pfarramt.Kornwestheim.Johanneskirche-Sued@elkw.de) anmelden.